

St. Marien am Markt

GEMEINDEBRIEF

33. Jg | Nr. 116 | November 2009

Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Mankell in St. Marien

SEITE 4 – 5

Generalkonvent des Sprengels

SEITE 6 – 7

Kindertagesstätten

SEITE 12 – 13

St. Marien mit Homepage

SEITE 19

Altenheime

SEITE 20 – 22

Terminkalender

SEITE 26 – 29



Auszeichnung auch für St. Marien: Henning Mankell empfängt den Erich-Marie-Remarque-Friedenspreis der Stadt Osnabrück in der Kirche (weitere Fotos und Bericht auf den Seiten 4-5) Fotos: Barbara Rama (EZ)

Ahnenforschung zu Jesus

Kennen Sie eigentlich Ihren Stamm-
baum? Ich gebe zu, dass ich mich
bislang nur wenig für Ahnenforschung
und Stammbäume interessiert habe. Für man-
chen ist das ja ein lebensfüllendes Thema.

Auch Jesus hatte eine Familiengeschichte
und er hatte selbstverständlich Vorfahren.
Biblische Stammbäume überlesen wir schnell.
Die vielen Namen wirken langweilig.

Die Evangelisten Matthäus und Lukas
überliefern Jesu Stammbaum. Die beiden
Listen mit den Vorfahren Jesu weichen aller-
dings voneinander ab. So heißt Jesu Großva-
ter bei Matthäus Jakob, aber bei Lukas Eli.
Das zeigt: die Evangelisten wollen keine
Ahnenforscher sein und nicht historisch ex-
akt berichten. Vielmehr wollen sie mit Jesu
Stammbaum etwas über seine Bedeutung
aussagen. Die Evangelisten sind nämlich
Theologen. Sie sagen Wichtiges über Gott
aus, wenn sie von der Geburt Jesu berichten
bzw. seine Vorfahren auflisten. Die Stamm-
bäume Jesu gehören in den Zusammenhang
von Weihnachten. Sie sind Teil seiner Ge-
burtsgeschichte, die etwas mit uns heute zu
tun hat.

Drei Aussagen, die ich den Stammbäu-
men Jesu entnehme, sind mir wichtig:

Matthäus stellt zunächst fest: 14 Gene-
rationen liegen zwischen Abraham und Da-
vid, 14 Generationen sind es bis zur babylo-
nischen Gefangenschaft und noch einmal 14
Generationen von der babylonischen Gef-
angenschaft bis zu Jesus. Nachlesen kann
man das im ersten Kapitel des Matthäusevangeliums.
Das wirkt wie eine künstliche
Ordnung. Jeweils zweimal sieben Genera-
tionen liegen zwischen den großen geschicht-
lichen Einschnitten der Geschichte Israels.
Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit, den-
ken wir an die sieben Tage der Schöpfung, in
der Gott nach dem biblischen Bericht die
Welt erschuf.

Zugleich wird mit dieser ausdrücklichen
Feststellung der jeweils 14 Generationen
betont: Jesu Geburt ist die Abrundung und
Erfüllung der Geschichte Gottes mit seinem
Volk Israel. Jesus gehört also in die Geschichte
des jüdischen Volkes. Er ist sicher der Be-
ginn von etwas Neuem, aber er ist zunächst
einmal Erfüllung und Abschluss von etwas
Gewesenem.

Das müssen wir uns gerade zu Weih-
nachten immer wieder bewusst machen.
Auch wenn Weihnachten das Fest der Chri-
sten ist, feiern wir ein Kind in der Krippe,
das jüdischer Abstammung ist und jüdisch
erzogen wurde.

*„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte
Gott seinen Sohn“,* schreibt Paulus. Die
Geschichte Gottes mit seinem Volk beginnt
mit Abraham und erfüllt sich im Stall von
Bethlehem. Mit Jesus Christus erleben
Menschen Zeit als erfüllte Zeit und Ge-
schichte als erfüllte Geschichte. Sie erleben
sie als erfüllte Zeit, weil sie in ihr Gottes
ordnende Hand im Spiel sehen.

Ob das auch für mich und mein Leben
gilt? Weihnachten und der Jahreswechsel
sind Gelegenheiten, das eigene Leben zu
bilanzieren. Ist mein Leben, meine Zeit in
diesem zu Ende gehenden Jahr erfüllte Zeit
gewesen? Erkenne ich in meinem Leben
die Spuren Gottes? Jochen Klepper dichtet,
was wir zum Jahreswechsel wieder singen
werden: „Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last und
wandle sie in Segen.“ (EG 64)

Zum zweiten führt Lukas – anders als
Matthäus – seinen Stammbaum Jesu bis auf
Adam zurück. Er stellt abschließend fest,
dass Adam von Gott ist. Zwischen Jesus und
Gott gibt es also eine genealogische Verbin-
dung. Sie läuft über die Geschichte Israels
bis hinein in die Urgeschichte, ja sogar bis
in die Schöpfung. Gott und Jesus gehören
zusammen. Deshalb reden wir ja auch von
der Gottessohnschaft Jesu.

*„Das ist mein lieber Sohn, an dem ich
Wohlgefallen habe“,* wird es bei der Taufe
Jesu heißen. Gott gehört also zu dem, der als
Kind in der Krippe zur Welt kommt. Der
Name Jesus bringt das zum Ausdruck: Gott
bringt Heil und Rettung. Gott hat sich mit
Weihnachten unverwechselbar mit diesem
Jesus von Nazareth, geboren von Maria,
Sohn des Josef, verbunden, er ist Gottes
Sohn! Weihnachten bekennen und singen
wir das wieder aufs Neue.

Mit Weihnachten macht sich Gott in
seinem Sohn Jesus Christus erfahrbar, er-
lebbar, lässt sich auf diese bruchstückhafte
Welt ein. Zugleich bedeutet Gottessohn-
schaft Jesu, dass der Mensch Jesus von Na-

zareth eine ganz besondere Beziehung zu
Gott hatte, diese Beziehung verkündet er al-
len Menschen. Weil Gott in Jesus Mensch
wurde, weil er sich zu ihm als seinem Sohn
bekannte, bleiben wir alle Kinder Gottes. Das
dürfen wir Weihnachten wieder neu feiern.
„Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat ver-
söhnt des Vaters Zorn“ (EG 29).

Schließlich erwähnt das Matthäus-Evan-
gelium im Stammbaum Jesu Frauen – bei
Lukas werden nur Männer genannt! Dazu
gehört Rut, die nicht-jüdische Frau. Tamar
und Rahab, die der Hurerei bezichtigt wur-
den. Batseba, die Frau, mit der David ein
außereheliches Verhältnis hatte. Schließlich
wird Maria erwähnt, die mit Jesus ein vorehe-
liches Kind zur Welt bringt. Für Menschen
zur Zeit der Bibel waren das keine rühmli-
chen Gestalten, und doch finden sie Eingang
in Jesu Stammbaum. Warum führt Matthäus
ausgerechnet diese Frauen namentlich auf,
Lukas lässt sie doch auch weg?

Meine Antwort: Jesu Geschichte ist eben
nicht nur Teil des Volkes und damit der Ge-
schichte Israels. Jesus ist nicht nur mit Adam
und damit mit Gott, dem Schöpfer, verbun-
den. Er verbindet sich vielmehr mit der Ge-
schichte der Menschen. Jesu Kommen in die-
se Welt gilt insbesondere den Sündern, denen
am Rande, denen, auf die man herablassend
herunterblickt. Mit ihnen sollen wir alle ge-
rettet werden. *„Ich bin gekommen, die Sün-
der zur Buße zu rufen“,* sagt Jesus später von
sich selbst. „Jesus ist kommen, ein Opfer für
Sünden, Sünden der ganzen Welt trägt dies
Lamm...“ (EG 66,6)

Der Stammbaum Jesu, den wir beim Bi-
bellesen so oft überblättern, sagt uns also:
Mit Jesus Christus ist gelingende Zeit und
erfülltes Leben möglich. Die Advents- und
Weihnachtszeit gibt Ihnen und mir dazu neue
Gelegenheit. Wir sollten sie nicht ungenutzt
verstreichen lassen, sondern dürfen in unse-
rem Leben Gottes Spuren entdecken, Spuren
seines segnenden und ordnenden Handelns.

Das Kind in der Krippe ist Gottes Weg,
sich mit uns Menschen zu verbünden und uns
zu retten. Gott bleibt nicht in fernen Sphä-
ren, sondern wendet sich mir zu.

Jesus kommt, damit wir aus Schuld und
Sünde errettet werden. Auch mein Leben will
Jesus in Ordnung bringen. Wo ich von Gott
getrennt lebe, sind die Gottesdienste der
Weihnachtszeit eine Möglichkeit, wieder neu
mit ihm in Verbindung zu gelangen. Ich darf
mir Schuld vergeben lassen und in seiner
Nähe aufatmen. So wird Weihnachten zur
Chance unseres Lebens.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Ad-
vents- und Weihnachtszeit.

Friedemann Pannen

Kirchenvorstand

Zum dritten Mal hat sich am 5. September der gesamte Kirchenvorstand zu einer Klausurtagung getroffen. Nach der guten Erfahrung des letzten Jahres kamen wir wieder im Ruller Haus zusammen, das uns in ökumenischer Gastfreundschaft erneut zur Verfügung stand.

An diesem Tag standen geistliche und zwischenmenschliche Themen an. Reine Verwaltungsaufgaben füllen sowieso zu oft die Abende der Kirchenvorstandssitzungen. Mit einer Bibelarbeit, in der wir nach der Methode „Bibel teilen“ über das Gleichnis vom barmherzigen Samariter sprachen, begann der Tag. In Kleingruppen gab es lebhaftes Gespräche über den Text; die Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher lernten sich dabei einmal von einer anderen Seite kennen.

Die Liturgie unseres Gottesdienstes am Sonntag war dann Thema des Vormittags. KMD Carsten Zündorf erläuterte die Abläufe und die in letzter Zeit veränderten, gesungenen oder gesprochenen Elemente. Erklärungen zur Herkunft und Aussage von liturgischen Teilen des Gottesdienstes halfen uns zu einem besseren Verständnis. Auf unserer Gemeindeversammlung beim Neujahrsempfang am 17. Januar 2010 sollen diese Überlegungen auch der Gemeinde vorgestellt und diskutiert werden (siehe nebenstehende Einladung).

Das erste Thema des Nachmittags war die Vorbereitung eines Gottesdienstes für Ehrenamtliche in St. Marien im Februar 2010, den wir mit einem Treffen zum Kennenlernen untereinander und zur weiteren Planung und Reflexion der Gemeindearbeit verbinden wollen.

Ausführlich haben wir uns dann mit den Sitzungsabläufen in den monatlichen Kirchenvorstandssitzungen befasst. Bei der großen Zahl von bürokratisch zu erledigenden Aufgaben in der Verwaltung der Gemeinde besteht immer die Gefahr zu langer Diskussionen, und so verschleppen sich oft Entscheidungen.

Wir werden in Zukunft durch vermehrte Arbeit in den Ausschüssen die KV-Sitzungen zu entlasten suchen, um dadurch größeren Raum für die Besprechung geistlicher Themen zu gewinnen.

Ein gemeinsames Abendessen schloss den ertragreichen Klausurtag ab.

Ende September hat unser Kirchenvorstandsmitglied Dr. Volker Heise aus persönlichen Gründen sein Mandat niedergelegt. Wir danken Herrn Dr. Heise herzlich für neun Jahre aktiver Arbeit im Kirchenvorstand und für seine Mitarbeit in wichtigen Ausschüssen des Kirchenkreises. Wir bedauern seinen Weggang aus unserem Gremium, achten aber seine Entscheidung.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Neujahrsempfang in St. Marien

am 17. Januar 2010

Wir laden unsere Gemeinde schon jetzt zum nächsten Neujahrsempfang am Sonntag, 17. Januar 2010 herzlich ein. Wir möchten ihn zu einer Gemeindeversammlung ausweiten und die Liturgie unseres Sonntagsgottesdienstes dabei zum Thema machen.

In den letzten beiden Jahren hat der Kirchenvorstand mit den Pastoren und dem Kirchenmusikdirektor den Gottesdienstablauf mehrfach diskutiert. Durch die Erweiterung des Predigerkreises an St. Marien – Landessuperintendent Dr. Krause, Superintendent Pannen, Pastor Uhlhorn, die aus ihren früheren Gemeinden teilweise andere liturgische Abläufe gewohnt waren – wurde es erforderlich, sich auf eine für alle verbindliche Liturgie zu einigen.

Für die Gemeinde haben die unterschiedlichen Formen eine gewisse Verunsicherung gebracht. Unser KMD Carsten Zündorf wird deshalb für alle Gemeindeglieder den Gottesdienst in seinen Grundelementen erklären und die jetzt übliche Form vorstellen.

Wie in den vergangenen Jahren werden wir nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal zusammen kommen. Nach dem Vortrag und dem gemeinsamen Essen haben wir dann Gelegenheit, über das Gehörte ins Gespräch zu kommen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie zur Vorbereitung sich einmal Gedanken über folgende Fragen machen könnten:

Der Gottesdienst in St. Marien und seine Elemente: Worte – Musik – Raum – Atmosphäre

- Was ist mir nahe, was berührt mich ?
- Was ist mir eher fremd ?
- Was wünsche ich mir ?
- Wobei möchte ich mich gerne beteiligen ?
- Welches ist für mich die beste Gottesdienstzeit ?

Ihr Meinung können Sie uns schriftlich per Post an das Gemeindebüro St. Marien Marienstr. 13-14 49074 Osnabrück senden oder per Mail an KV.ST.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Wir hätten damit schon eine gute Gesprächsbasis.

Dr. Amei Kadauke
Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Abgrundtiefe Liebe zu Afrika

Er schreibt Geschichten, die wahr sind: Schwedischer Schriftsteller Henning Mankell bekommt Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis

Wildes, weißes Haar, lässiges Hemd, dunkle Augen, die alles registrieren – das ist der erste Eindruck, den Henning Mankell um sich versprüht. Scheinbar locker präsentiert sich der schwedische Erfolgs-Schriftsteller und Theaterregisseur bei all seinen Auftritten in der letzten Woche in Osnabrück.

Henning Mankell wird der mit 25 000 Euro dotierte Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis 2009 verliehen. Für ihn könnte es ein Preis unter vielen anderen sein, aber es ist einer, über den er am Ende eines besonderen Festspielmarathons in der St. Marienkirche glaubhaft verkündet: „Ich schätze ihn sehr hoch!“

Mankell erzählt voller Emphase von Afrika, bezieht unverblümt Stellung zur Europapolitik, legt Finger in Wunden, ist kämpferisch mit jedem Wort – eben doch nicht ganz locker...

Eigentlich sind es seine Kriminalromane, die Mankell wahren Weltruhm verschafft haben. Kaum einer weiß, das er auch Kinderbücher geschrieben hat. Den Friedenspreis jedoch bekommen Persönlichkeiten, die sich für den Frieden einsetzen, die sich auf beispielhafte Weise für Humanität und Freiheit engagieren. Das sind Mankells Lebens-themen.

Seit seiner ersten Afrikareise vor 37 Jahren verbindet den Schweden eine beinahe abgrundtiefe Liebe mit dem Land und seinen Menschen. Sie berühren und inspirieren ihn. Und so schreibt Mankell längst auch Geschichten, die er nicht erfinden muss, weil sie wahr sind. Es sind Geschichten, die unter die Haut gehen, die Gesichter haben, die die Probleme Afrikas beim Namen nennen: Armut, Aids, Analphabetentum, Krieg, Gewalt. Es sind aber auch Geschichten voller Liebe und Lebensmut.

„Wir alle kommen aus Afrika“ – in Osnabrück übernimmt Schauspieler Axel Milberg,

Stimme der deutschen Hörbücher von Henning Mankell, am Abend die Rolle des Vorlesers aus Mankells Afrika-Werken.

Mankell hat vieles gesammelt. Bei allem Elend, das es gibt, beklagt der 61-jährige, der, so beschreibt ihn Köhler in seiner Rede,



Bundespräsident Horst Köhler hält in der St. Marienkirche vor ausgesucht geladenen Gästen die Laudatio auf den eigenwilligen, kämpferischen Künstler, der über sich sagt: „Afrika hat mich zu einem besseren Europäer gemacht!“ Die beiden haben sich vor ein paar Jahren kennen- und, wie sie sagen, schätzen gelernt. Afrika verbindet sie. Das wird deutlich – in Gestik, Mimik und den positiven Aussagen, die sie gegenseitig voneinander machen.

„Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ – die Rede ist von „Memory-Books“, von Büchern, die aidskranke Mütter mit vielen Bildern, Zeichnungen und Geschichten unendlich liebevoll für ihre Kinder gestalten. So wird die Familiengeschichte weitergetragen, so geht sie nicht ganz verloren. Ein paar Erinnerungen bleiben den Kindern, die oft viel zu früh zu Waisen werden.

„mit einem Fuß im schwedischen Schnee und mit dem anderen im mosambikischen Sand lebt“, besonders das falsche Image, das Afrika aufgedrückt wird. „Wir lernen alles darüber, wie Afrikaner sterben, aber nicht, wie sie leben!“, ärgert er sich, mahnt: „Wir sollten lernen, mehr zuzuhören und nicht soviel zu reden!“ „Live, love and work“, ist es, was Mankell sich wünscht. Er ist felsenfest davon überzeugt: „Afrika gibt eine Perspektive für die Welt!“

Bundespräsident Köhler schwärmt: „Afrika ist ein Kontinent voller Schönheit, Leichtigkeit und Verwandlungsfähigkeiten!“ Er wirbt für kommunale Partnerschaften, fordert, dass Bedingungen geschaffen werden, damit die Menschen in Afrika bleiben können, und straft Pessimisten scharf ab: „Zu denken, dies könnte nicht geschafft werden, ist nicht nur falsch, es ist auch



Gruppenbild nach der Preisverleihung

alle Fotos: Barbara Rama, Evangelische Zeitung (EZ)

menschenverachtend und riecht für mich auch ein wenig nach Rassismus!“-

Nichts will Mankell diesem besonderen Kontinent und seinen Menschen überstülpen: „Sie müssen ihre eigene Demokratie leben“, sagt er, glaubt an eine Chance.



Mit Regisseur Christoph Schlingensief, schwer vom Krebs gezeichnet, steht Mankell am Ende der Preisverleihung im Altarraum der nun fast leeren St. Marienkirche. Meine letzte Frage heißt: „Glauben Sie an Gott?“ „Nein“, antwortet er nach einem Moment des Überraschtseins. An Gott glaube er nicht. Aber an die Menschen und ihre Vernunft.

Barbara Rama

Eine wundervolle Kirche, eine feindrucksvolle Stimmung und eine sehr freundliche Information – mit dem Ausdruck der Freude über meinen Besuch dieses Gotteshauses.

U. M.
22.10.09

Besucher-Buch St. Marien

Generalkonvent des Sprengels Osnabrück

am 23. September in St. Marien

Über Lebenslust vor 160 evangelischen Pastoren sprach Dr. Manfred Lütz am Mittwoch beim **Generalkonvent** des Sprengels Osnabrück. Bei der jährlichen Zusammenkunft auf Einladung von Landessuperintendent Dr. Burghard Krause wurden in einem Podium, unter anderem mit Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann, auch aktuelle Themen der Landeskirche und Fragen der Pastoren besprochen und zuletzt ein Gottesdienst mit Predigt von ihr und einer Tauberinnerung gefeiert.

Der Kölner Psychiater und katholische Theologe Lütz hatte in der Gesundheit „als höchstes Gut“ eine Ersatzreligion ausgemacht und trug das mit kabarettartiger Leichtigkeit vor. Da gebe es die Ärzte als Halbgötter in Weiß, die Autobahnen als Wallfahrtsstraßen zu besonderen Spezialisten, Sahnetorte als „Sünde“, Blasphemie („bei der Gesundheit hört der Spaß auf“). Krankenhäuser seien die Kathedralen des 20. Jahrhunderts, produzierten bei den Patienten ein „Gefühl schlechthinniger Anhängigkeit“, und Fitnessstudios stünden heute da, wo früher Wegkreuze standen. Die zahlreichen Ratgeber machten so viele Vorschriften, dass die „Benediktinerregel der reinste Schlendrian“ dagegen sei. Bei einem egoistischen „Gesundheitsfundamentalismus“ fielen Behinderte und chronisch kranke Menschen hinten runter. Er berichtete lebhaft von Szenen aus der Behindertengruppe, die er mitgegründet hat, und stellte fest, dass „mancher geistig Behinderte eine besondere Fähigkeit zur Herzlichkeit habe“.

Er machte eine Art neue Werkgerechtigkeit aus: Menschen leben fast schon qualvoll gesund, verstehen nicht, wenn sie doch krank werden – und würden zuletzt doch sterben. Ob jemand gesund sei, hänge oft von der Anzahl der Untersuchungen ab. Ein alter, erfahrener Arzt habe ihm Gesundheit so definiert: „Gesund ist der Mensch, der mit seinen Krankheiten einigermaßen gut leben kann“. Mit Papst Johannes Paul II will Lütz auch den Blick auf den „heilbringenden Sinn

von Leiden“ lenken, ohne aber als zynisch verstanden zu werden. Ihm gehe es darum, Gesundheit nicht als absolut höchstes Gut zu sehen und das Leben und Essen zu genießen.

In der Diskussion mit den Pastoren plädierte Lütz dafür, Krankenhaus-Seelsorger nicht im Ärzte-Team dabei zu haben, sondern sie bei ihrer anderen, absolut verschwiegenen Rolle zu belassen. Er warb für Hospize, in denen nicht der Tod – wie in einem Krankenhaus – als Panne angesehen werde.

Einige Pastoren kritisierten das Konzept zur Zusammenlegung von Kirchenkreisen in Osnabrück und dass es oft nur Mittel für Projekte, nicht aber für mehr kontinuierliche Arbeit gebe.

Pressebericht von Gunnar Schulz-Achelis
Pastor und Journalist, Harpstedt



In der Podiumsdiskussion nach der Mittagspause berichtete Landesbischöfin Käßmann von der Reformationsdekade 2007 bis 2017 und den geplanten kirchlichen Medienservicezentrum. Vizepräsident Arend de Vries lud ein, für das Theologiestudium zu werben. Landessuperintendent Dr. Burghard Krause berichtete, dass der Bischofsrat angesichts von Überlastungssignalen von Pastoren für eine theologisch-geistliche Perspektive ihres Amtes wirbt. Der Präsident des Landeskirchenamtes Burkhard Guntau betonte die Notwendigkeit der Reduzierung der Kirchenkreisämter und lobte die Bemühungen in und um Osnabrück.

(Podium von links) Vizepräsident Arend de Vries, der Präsident des Landeskirchenamtes Burkhard Guntau, Moderator Superintendent Friedemann Pannen, Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann, Pastor Manfred Gerdes vom Pastorenausschuss und Landessuperintendent Dr. Burghard Krause.

Foto: Gunnar Schulz-Achelis

Große Liebe zu Gott und dem Leben

Psychiater, Philosoph, Theologe:

Manfred Lütz streitet mit spitzer Zunge gegen den Gesundheitswahn

Er sprüht vor Lebenslust, hat den Schalk in den Augen und trägt ihn auch noch auf der Zunge. Wer nicht weiß, wer er ist, kommt im ersten Moment kaum auf den Gedanken, mit Manfred Lütz einen Psychiater, Philosophen und katholischen Theologen vor sich zu haben. In Osnabrück begeisterte der Mediziner und Bestseller-Autor nicht nur ein neugieriges Publikum in der St. Marienkirche, wo er ein „Kleines Plädoyer für den Größten“ hielt und erklärte, warum es sich denn lohnt, für Gott zu streiten. Der 55-jährige Chefarzt des Alexianer-Krankenhauses in Köln-Porz und Mitglied des Päpstlichen Rates für die Laien und Berater der Vatikanischen Kleruskongregation sorgte auch auf dem traditionellen, jährlichen [Generalkonvent](#) für Lebendigkeit und Diskussionsstoff.

Sein Thema kreiste, ganz klar, um die Gesundheit, genauer, um den Wahn, der damit heutzutage getrieben wird. „Auch wer gesund stirbt, ist tot“, bemerkte Lütz süffisant lächelnd beim zwischenzeitlich eingeschobenen Pressegespräch vor Journalisten. Lütz hat in der Gesundheit „als höchstes Gut“ eine Ersatzreligion ausgemacht. Vor Pastorinnen und Pastoren beschrieb er mit spitzer Zunge: „Da gibt es die Ärzte als Halbgötter in Weiß, die Autobahnen als Wallfahrtsstraßen zu besonderen Spezialisten, Sahnertorte als „Sünde“, Blasphemie („bei der Gesundheit hört der Spaß auf“)“. Mittlerweile seien Krankenhäuser die Kathedralen des 20. Jahrhunderts und Fitnessstudios stünden heute da, wo es früher Wegkreuze gab. Bei einem egoistischen „Gesundheitsfundamentalismus“ fielen Behinderte und chronisch kranke Menschen hinten runter. Lütz berichtete lebhaft von Szenen aus einer Behindertengruppe, die er mit gegründet hat, und stellte fest, dass „mancher geistig Behinderte eine besondere Fähigkeit zur Herzlichkeit habe“. Manfred Lütz geht es darum, Gesundheit nicht als absolut höchstes Gut zu sehen und das Leben zu genießen.



Der „Schalk“ am Mikrofon in St. Marien: Manfred Lütz referiert vor den Teilnehmern des Generalkonvents
Foto: Gunnar Schulz-Achelis

In der Diskussion auf dem Generalkonvent plädierte der Vater von zwei Töchtern auch dafür, Krankenhaus-Seelsorger nicht im Ärzte-Team dabei zu haben, sondern sie bei ihrer verschwiegene Rolle zu

belassen. Und Lütz warb für Hospize, in denen der Tod nicht – wie in einem Krankenhaus – als „Panne“ angesehen wird.

Barbara Rama



Gute Stimmung beim Generalkonvent in Osnabrück: Zu Gast waren (von links): der Präsident des Landeskirchenamtes, Burkhard Guntau, Landesbischöfin Margot Käßmann, Landessuperintendent Burghard Krause, Manfred Lütz und Superintendent Friedemann Pannen

Foto: Catharina Kronisch

St. Marien unterwegs

Gemeindefahrt 2010 in den Harz und in das Harzvorland

Auf der „Straße der Romanik“ wird St. Marien im nächsten Jahr unterwegs sein – Kirchen, Klöster, Schatzkammern und Fachwerkstädte im Harzgebiet und Harzvorland in Sachsen-Anhalt besuchen wir während einer fünftägigen Busreise mit Standquartier in [Ballenstedt](#).

In Kooperation mit „Kunstreise“ begeben wir uns auf die „Straße der Romanik“ zu ottonischen und romanischen Kleinoden im geschichtsträchtigen Harz bzw. Harzvorland: nach Königsutter, Magdeburg, Quedlinburg, Gernrode, Halberstadt und zu der geschichtsträchtigen Burg Falkenstein sowie zu weniger bekannten kunstgeschichtlichen Kleinodien. Dazu Besichtigung von Höhepunkten der Sakralkunst in der neu gestalteten Dom-Schatzkammer.

Begleitung:

Pastor Achim Kunze, St. Marien Osnabrück/
Klaus Kirmis, „Kunstreise“ Osnabrück

Termin: 30.08. – 03.09.2010

Kosten: ca. 550,- Euro

„Romanik“, das ist nicht nur die Zeit der Christianisierung der sächsischen Völker und der Machtausweitung nach Osten, sondern auch die Epoche glanzvoller Reichstage der ersten deutschen Könige und Kaiser sowie unzähliger Klostergründungen und Kirchenneubauten. Während in vielen Regionen die Zeugnisse des frühen Mittelalters im Laufe der Jahrhunderte stark reduziert wurden, besitzt Sachsen-Anhalt einen fast unvergleichlichen Reichtum an ottonischen und romanischen Kunstwerken. Nirgendwo

Tourismus-Projekt der über 1.000 km langen „Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt“ aufgenommen. Die Dome und Kirchen, Pfalzen, Burgen und Klöster von europäischem Rang ermöglichen heute noch einen tiefen Einblick in die Welt des Mittelalters.

Achim Kunze



Foto: Schloss Quedlinburg

Verbunden mit dieser faszinierenden Entdeckungsreise in das deutsche Mittelalter ist zugleich das Erlebnis unterschiedlichster reizvoller Landschaften im Harzvorland und am Harzrand. Die Kirchen laden uns ein zum Verweilen, wie Pilger auf dem Weg. Wir feiern Gottesdienste und begegnen in den Gemeinden Menschen, die von ihrem Glauben erzählen.

sonst, das Rheinland ausgenommen, können wir in Deutschland heutzutage auf Monumente in solcher Dichte und Kostbarkeit treffen wie im ehemaligen Königsland Sachsen-Anhalt, das vor rund 1.000 Jahren ein Zentrum abendländischer Geschichte bildete. 72 exemplarische Bauwerke in 60 Orten – eine Art steinerner Kalender für die Zeit zwischen 950 und 1250 – wurden in das

Außerdem planen wir eine
ökumenische Fahrt
zu den

[Oberammergauer Passionsfestspielen](#).

In Zusammenarbeit mit der Kleinen Kirche wollen wir diesem „Schauspiel“ beiwohnen und uns gemeinsam auf den Weg begeben, diese Geschichte der Geschichten neu zu verstehen, wie es die Oberammergauer seit der letzten Spielzeit getan haben und den Text auch mit Hilfe von jüdischen Theologen neu verfasst haben. Die Passionsgeschichte gespielt von einem ganzen „Dorf“ vor der Kulisse der Alpen – ein unvergessliches Erlebnis –

Termin und Kosten stehen z. Z. noch nicht fest.

Bei Interesse an den geplanten Fahrten bitte vorab melden – Pastor Kunze: Tel. 0541-28289

oder Mail: achim_kunze@web.de

Jahresbericht 2009

Zum Jahresende möchten wir Ihnen kurz berichten, womit sich die Stiftung St. Marien zur Zeit befasst, was wir unterstützen konnten und was wir für das neue Jahr planen. Auch wenn Sie uns nicht immer sehen, so sind wir doch nicht untätig.

Diakoniebistro

Die Stiftung St. Marien konnte das Diakoniebistro mit 1.000 Euro unterstützen. Die Spenden, die ihm in diesem Jahr zufließen, reichten zur Kostendeckung nicht aus, so dass wir als Stiftung helfen konnten.

3. Fundraising- Wettbewerb der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Die Landeskirche hatte in diesem Jahr erneut einen Fundraising-Wettbewerb für kirchliche Stiftungen ausgeschrieben, an dem auch die Stiftung St. Marien teilgenommen hat. Nun haben wir gerade erfahren, dass wir zu den Preisträgern zählen. Da die Preisverleihung erst am 12. November 2009 stattfindet und Redaktionsschluss für den Gemeindebrief der 30. Oktober 2009 ist,

können wir Ihnen leider noch nicht mitteilen, was wir gewonnen haben. Das wird aber im nächsten Gemeindebrief geschehen.

Broschüre

zum Vortrag von Carsten Lehmann "Stifter erhellen die Kirche"

Eine Arbeitsgruppe des Kuratoriums beschäftigt sich – wie bereits angekündigt – damit, den Vortrag, den Carsten Lehmann zur Auftaktveranstaltung der Stiftung gehalten hat, in Form einer Broschüre herauszugeben. Damit soll in gesammelter und geschriebener Form festgehalten werden, welche Stiftungen und Geschenke die St. Marienkirche zu dem gemacht haben, was wir heute sehen. Es ist geplant, die Broschüre am Neujahrsempfang vorzustellen.

Förderung der Diakonenstelle

Ab dem 1. Januar 2010 wird die Stelle unserer Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit, Christina Ackermann, um ein Viertel gekürzt, d. h. dass nur noch eine halbe Diakonenstelle über Zuweisungen der Landeskirche finanziert wird. Deshalb hat der Kirchenvorstand von St. Marien beschlos-

sen, das fehlende Viertel aus eigenen Mitteln aufzubringen. Die Stiftung St. Marien wird ihn dabei unterstützen. So werden im nächsten Jahr 2.000 € aus den Stiftungserträgen zu diesem Zweck an die Gemeinde gegeben werden.

Großveranstaltung 2010

Außerdem bereitet das Kuratorium auch für 2010 eine große Veranstaltung vor, die in der oder rund um die Marienkirche stattfinden wird. Das Thema wird noch nicht verraten – aber es wird natürlich wieder mit Stiftungen zu tun haben.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihr positives Interesse an der Stiftungsarbeit, für jede Spende und Zustiftung und für jede anderweitige Unterstützung ganz herzlich bedanken. Sie sind die Grundlagen unserer Arbeit!

Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr!

Für das Kuratorium:
Ina Weymann

Kontakt:

Stiftung St. Marien
Marienstraße 13/14 – 49074 Osnabrück –
Telefon 05 41/2 83 93
info@stiftung-sankt-marien.de
Bankverbindung:
Sparkasse Osnabrück – Kontonr. 18028 –
BLZ. 265 501 05

Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

Pastor Lothar Gehnen
Tel. 9 98 71 71
Fax. 9 98 71 70

Diakonie-Sozialstation

– Häusliche Pflege –
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00
Pflegedienstleitung: Birgit Chriske

Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück

Geschäftsstelle Turmstraße 10-12
Tel. 0541 - 94049-200

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit

Tel. 94049-240

Kur- und Erholungshilfe

Tel. 94049-240

Haus-Notruf

Tel. 94049-230

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 94049-300

Psychologische Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung

Tel. 94049-520

Betreuungsverein der Diakonie

Turmstraße 10-12
Tel. 94049-220

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke

Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete

Tel. 94 01 00

Garten-Service

Tel. 2 21 60

Bahnmissionsmission Osnabrück

Tel. 2 73 10

Rückblick

auf den [Familiengottesdienst](#) am 13. September 2009

Zum Thema: „Franz der kleine Drache“ haben die Erzieherinnen der Kindertagesstätten Flohstraße und Turnerstraße einen bunten fröhlichen Familiengottesdienst gestaltet und gefeiert! Gemeinsam mit Pastor Ulhorn und Diakonin Ackermann wurde im Anspiel auf die vielen Gaben, die jede und jeder hat eingegangen.

So wurden auch die Kinder direkt gefragt, welche besonderen Gaben sie denn haben.

So wie die Hauptperson Franz – anstatt Feuer zu spucken wie alle anderen Drachenkinder – Farben denken und sich in diese verwandeln konnte, wussten auch die Kinder, dass sie gut schnell schwimmen oder gut rechnen oder schön malen konnten.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen aus den Kindertagesstätten für die lebendige Zusammenarbeit!

Rückblick

auf die [Kinderbibeltage](#) vom 5. – 7. September 2009

Zum Thema: „Du sollst dir nicht Schätze sammeln auf der Erde, sondern im Himmel“ aus Matthäus 6, 19-21 haben wir den ersten Kinderbibeltag in den Herbstferien gestaltet.

Mit einer Steinzeit-Kette aus Leder und Steinen, auf die jedes Kind seinen Namen geschrieben hatte, ging es los. Dann, nach einer steinzeitgemäßen Verkleidung durch Fell und Stoffe, konnte sich jedes Kind eine Tasche aus Fell zum ‚Schätze sammeln‘ selber nähen!

Die Begeisterung am Nähen bei den Kindern war enorm groß, da viele Kinder noch nie genäht hatten. Nach einem Mammutjagdspiel ging es richtig steinig in die Steinzeit.

Jedes Kind hatte die Möglichkeit, sich einen Speckstein selber herzustellen. Mit verschiedenen Feilen, Schmirgelpapieren und Steinöl ging es an die Arbeit!

Staubig, doch zum Glück draußen, ging es über eineinhalb Stunden ans Werk! Tolle Ergebnisse von Stein-Büchern über Stein-tiere kamen dabei heraus.

Zur Abschluss-Andacht wurde das Puzzle zum Thema von den Kindern selber zusammengebaut. Gemeinsam redeten wir über die Schätze, die wir vielleicht hier auf Erden sammeln und bei welchen wir uns bei Gott im Glauben sicher sein dürfen.

Ein toller Kinderbibeltag mit 19 gutge-launten Kindern und den vier Mitarbeitern Friederike, Siegfried, Paula und Christina ging für alle viel zu schnell vorbei.

Am nächsten Tag trafen wir uns zum Thema: „Wie entstand unsere Kirche“.



Wir erforschten gemeinsam mit Siegfried Brennecke die Kirche mit einem Zeitstrahl und sahen, wie alt die Kirche schon ist.

Mit dem gefüllten Gasballon sahen wir wie viele Meter der Kircheninnenraum hoch ist.

Die Schätzungen gingen von 3m (!) bis 500(!) m – unglaublich, aber so unterschiedlich sind die Wahrnehmungen.

Mit einer Kindermenschenkette konnten wir den Umfang der Säulen feststellen! 7 -9 Kinder brauchte es für eine Säule.

So wussten wir zum Schluss die genauen Ausmaße der Kirche.

Als wir feststellten, wie viele unterschiedliche Menschen und Berufe es für den Kirchenbau brauchte, haben wir den Glasern einige unserer Ideen geschenkt und selber Kirchenfenster gemalt und gestaltet!

Zum Abschluss zogen wir fast wie die Mönche in einem Kloster durch die Kirche zu einem ruhigen eingeübten Gesang zum Psalm 23.

Wieder mit einem selbst gekochten leckeren Mittagessen war es ein gelungener fröhlicher Kinderbibeltag rund um unsere schöne St. Marienkirche!

Ein großes Dankeschön an das Vorbereitungsteam: Amei Kadauke, Paula Riesmeier, Friederike Dauer und Siegfried Brennecke!

Die Kinder freuen sich immer sehr, genauso wie ich, dass ihr dabei seid!!!

Ausblick

Jugendfreizeit im Sommer 2010

Auch im Sommer 2010 wollen wir den Jugendlichen unserer Gemeinde die Teilnahme an einer Sommerfreizeit anbieten, die diesmal die britische Insel als Ziel hat.

Wir wollen in der ersten Hälfte der Schulsommerferien mit zwei Hausbooten Englands Kanäle befahren und so aus besonderem Blickwinkel das Land und seine Eigenheiten kennenlernen.

Ab Dezember können alle Interessierten ab 14 Jahren Detailinformationen bei mir anfragen.

Alle Infos dann bei mir:
Christina Ackermann: Tel.: 0541-25 95 10,
mail: christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de

Alle Texte der Jugendseite: Christina Ackermann

Kindergruppe Makiki

MAKIKI
ist eine Kindergruppe
für Kinder zwischen 6 und 9 Jahren

**Wir treffen uns alle 14 Tage donnerstags
von 16 bis 17.30 Uhr.**

**Meistens gehen wir nach einer kurzen
Andacht am Lichterglobus
in der St. Marien-Kirche
in unser Gemeindehaus,
wo wir gemeinsam singen, spielen,
Bibelgeschichten hören, basteln und
immer wieder etwas Besonderes zu den
jeweiligen Kirchenjahreszeiten
unternehmen oder herstellen.**

**Vielleicht kommst auch Du ja einfach mal
dazu?!**

unsere nächsten Treffen:

**03. Dezember 2009
17. Dezember 2009
14. Januar 2010**

**Es freuen sich auf Euch:
Paula Brinkege,
Paula Riesmeier
und
Diakonin Christina Ackermann
Tel.: 0541-25 95 10**

Einladung zum Familiengottesdienst am 1. Advent

Wir laden alle Familien und die Gemeinde zum diesjährigen
Advents-Familiengottesdienst in St. Marien
am 29. November 2009, um 10.00 Uhr herzlich ein.

Zum Thema: „1. Advent – die Süße des Lebens“
wollen wir diesen Gottesdienst feiern, der mit den Kindern, den Müttern und Vätern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kindertagesstätten Flohstraße und Turnerstraße gemeinsam vorbereitet wurde.
Alle Menschen – jung und alt – sind herzlich eingeladen.

Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM) in St. Marien

NOVEMBER 2009	22.	10.00 Uhr	(KG)
	29.	10.00 Uhr	(FAM) – zum 1. Advent (siehe Einladung oben)
DEZEMBER	06.	10.00 Uhr	(KG)
	20.	10.00 Uhr	(KG)
JANUAR 2010	31.	10.00 Uhr	(KG)

Hallo Bach an der Nackten Mühle

Kita Flohrstraße besucht ökologischen Lernort

Die angehenden Schulkinder der Kita St. Marien nahmen im September wieder an der jährlichen Waldwoche im Heger Holz teil. Unsere Waldwoche wurde in diesem Jahr um ein weiteres Highlight bereichert.

Am Dienstag fuhren wir zum Lernort „Nackte Mühle“ am Haster Weg, um zum Thema „Hallo Bach“ unsere Entdeckungen fortzuführen.

An der Mühle angekommen, schlüpfen alle Kinder zuerst einmal in die mitgebrachte Buddelhose und in die Gummistiefel.

Der freundlichen Begrüßung durch vier Mitarbeiter des Lernortes folgte die Frage an die Kinder, wieso der Standort „Nackte Mühle“ genannt wurde. Die Erklärung für die „Mühle“ war leicht zu finden. Aber warum „nackte“ Mühle? Hier halfen die Erwachsenen weiter, nachdem Antworten wie: „Vielleicht war der Müller nackt!“ nicht weiter geholfen hatten. Dass es sich dort früher einmal um eine ganz leere und somit auch nackte Landschaft handelte, ist heute auch kaum mehr vorstellbar.

Weiter ging es dann mit den Jahreszeiten. Alle Kinder waren begeistert dabei, als das Schwungtuch ausgepackt wurde. Die Kinder mussten ihren Geburtstag der Jahreszeit zuordnen und passend unter das Tuch laufen. So direkt in der Natur ist sogar eine Toilette etwas Besonderes. Dass diese Toilette kein Wasser hatte, aber mit Sand gefüllt war und trotzdem funktionierte, hat die Kinder schwer beeindruckt.

Mit einem leckeren Frühstück unter freiem Himmel gingen wir gut gestärkt in zwei Gruppen aufgeteilt an den Bach. Dem ersten „Oh, wir haben keine Käse dabei!“, folgte das „Aha, mit ausgedienten Küchensieben lässt es sich ja auch prima käsechern!“

Die Erwachsenen zeigten den Kindern anhand eines Bestimmungsbogens, welche Tiere in dem Bach leben und welche gehäuft vorkommen. Die gefangenen Tiere konnten die Kinder in aller Ruhe in ihren Lupen gläsern beobachten, um sie dann anhand des Bogens zuordnen zu können. Ein reges, „ich hab was gefangen“, „zeig mal, was ist das denn, lass uns mal nachgucken“, ließ die

Zeit viel zu schnell vergehen. Danach wurden alle Tiere wieder vorsichtig in den Bach zurückgesetzt.

Eines durfte natürlich nicht fehlen: Stöcke sammeln!

Die Kinder umwickelten die Stöcke geschickt mit Bändern, so dass in kurzer Zeit ein selbst gebautes Floß entstand. Voller Stolz wurden diese Kunstwerke dann von jedem Kind zu Wasser gelassen.

Zum Abschluss kamen alle Kinder und Erwachsenen noch einmal zu einer Abschlussrunde zusammen, und jeder konnte an den strahlenden Kinderaugen sehen „Das war ein toller und spannender Vormittag!“

Mirja Schulte-Hillen,
Anja Elstrodt



Jedes Kind braucht einen Engel

Kita Turnerstraße führt „Uriel, der Zeitengel“ in St. Marien auf

Du, Frau Linke, kennst du Engel?“, fragte mich vor einigen Tagen ein Kind im Garten. „Ja, natürlich,“ habe ich leichtfertig geantwortet. Und dann wurde es schon schwierig: „Wie sehen die denn aus?“ Tja, wie sehen denn Engel aus?

Ich glaube, jeder von uns hat seine Vorstellung und ich finde es wichtig, dass Kinder ihre eigene Idee davon entwickeln.

Deshalb habe ich dem Kind ein Buch mitgebracht, in dem verschiedene Situationen beschrieben sind, die einfach nur den Schluss zulassen, dass es wohl jemanden geben muss, der auf uns aufpasst. Und dieses gute Gefühl auch den Kindern zu vermitteln, wäre doch ein schönes Ziel.

Aber dann bin ich schon auch ein bisschen neugierig geworden und habe nochmal nachgefragt, was denn unsere Kinder so zum Thema Engel zu sagen haben. Wollen Sie es auch wissen?

Sie sehen weiß aus.

Sie können fliegen, deshalb haben sie weiße Flügel.



Die haben einen schwarzen Anzug an. Oder einen weißen.
Sie haben einen weißen Mantel und auch weiße Beine. Und weiße Schuhe.

Die haben einen Kopf am Bauch.

Ja, und auch einen Schwanz und ganz scharfe Zähne.

Die Engel haben einen goldenen Ring „auf Kopp“.

Engel kann man gar nicht sehen, nur im Traum und im Film.

Ich hab mal einen in der Stadt gesehen, bei Nacht, dann fliegt der unten, das war sehr nett.

Es gibt davon Mädchen und Jungs.

Die helfen den Menschen.

Sie passen auf die Kinder auf.

Ja, die gibt es zum Beschützen. Die beschützen uns vor Wölfen, falls jemand einbricht, falls Gespenster kommen.

Es gibt auch Engel für Katzen. Die passen dann auf die Katzen auf.

Die wohnen im Himmel in einer kleinen Wohnung.

Da muss man in den Himmel gucken.

Die gucken auf uns runter. Ja, mit einer Rakete kann man da hinkommen.



Wie passend, dass das Thema „Engel“ uns in diesem Jahr auch durch die Adventszeit führt. Das wird sicher sehr spannend. Wir freuen uns darauf.

Am Freitag, dem 27.11.2009
um 16.00 Uhr

führen unsere „Großen“ in der Marienkirche ein kleines Adventsstück auf. Es heißt: „Uriel, der Zeitengel“ und handelt davon, wie wir Menschen so mit unserer Zeit umgehen. Wir finden, dass passt genau in die



Vorweihnachtszeit, die ja so besinnlich sein soll und in der Realität... – Sie wissen sicher, was ich meine.

Wenn Sie Lust haben, sich von und mit unseren Kindern in vorweihnachtliche Stimmung bringen zu lassen, dann freuen wir uns sehr auf Ihren Besuch.

Wir wünschen Ihnen einen frohen Advent und dass auch Sie gelegentlich einen Engel bei sich spüren.

Liebe Grüße aus der Turnerstrasse von den Kindern und Mitarbeitern der Kita St. Marien.

Wera Linke

Neue CD

des Ökumenischen Kantorenkonventes

Nachdem die erste CD „Orgelspaziergang“ vergriffen ist, haben die ökumenischen Kirchenmusikerkollegen Osnabrücks im August und September eine zweite Folge aufgenommen.

Jeder Organist spielt ein repräsentatives Werk auf seiner Orgel und stellt das Instrument damit vor. Die CD „Orgelspaziergang 2“ erscheint am 15. November und wird u.a. beim Musikhaus Bössmann sowie bei den verschiedenen Konzertveranstaltungen in St. Marien und dort auch am Büchertisch zum Preis von 13,– Euro erhältlich sein.

An ihren Orgeln spielen Christian Joppich (St. Johann), Godehard Nadler (St. Joseph), Arne Hatje (St. Katharinen), Stephan Luter- mann und Dominique Sauer (Dom) und Carsten Zündorf (St. Marien).



Bachs Weihnachtsoratorium – nicht nur für Kinder ... sondern auch mit Kindern

lautet die Idee für die diesjährige Aufführung des Weihnachtsoratoriums.

Seit dem 31. Oktober proben etwa 40 Kinder regelmäßig mit Majka Wiechelt an den Chören und Chorälen des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach, um dieses Werk am Dienstag, dem 22. Dezember gemeinsam mit der Marienkantorei und dem Orchester La Gioia aufzuführen.

Alle Kinder sind auf jeden Fall bei der [Aufführung für die Kinder um 18.00 Uhr](#) aktiv beteiligt. Die größeren unter ihnen dürfen sogar beim „großen“ Konzert um 20.00 Uhr mitsingen.

Nachdem sich die Aufführung des Weihnachtsoratoriums in einer für Kinder bearbeiteten Fassung in den letzten drei Jahren großer Beliebtheit erfreut hatte, wird die

diesjährige Aktion noch einmal einen neuen Akzent setzen.

Der Kartenvorverkauf für die beiden Aufführungen beginnt am 24. November. Karten sind bei Musikhaus Bössmann am Neuen Graben und bei der Touristeninformation in der Bierstraße erhältlich.

Carsten Zündorf

Festlicher Advent 2009

Sonntag, 29. November 2009, 17.00 Uhr:

Festlicher Advent I
Johann Sebastian Bach
Kantate BWV 182
„Himmelskönig, sei willkommen“

Sonntag, 6. Dezember 2009, 17.00 Uhr:

Festlicher Advent II
Adventliches Singen und Musizieren
mit der Marienkantorei

Sonntag, 13. Dezember 2009, 17.00 Uhr:

Festlicher Advent III
Weihnachtliche Orgelmusik
von Johann Sebastian Bach
„Mit Bach durchs Jahr“

Sonntag, 20. Dezember 2009, 17.00 Uhr:

Festlicher Advent IV
Adventliche und weihnachtliche
Bläsermusik

2 x ORATORIUM

Dienstag, 22. Dezember 2009, 18.00 Uhr:

Weihnachtsoratorium
für Kinder
und mit Kindern (s. S. 14 unten!)

Dienstag, 22. Dezember 2009, 20.00 Uhr

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium BWV 248
Kantaten I – III und VI

Gerlinde Sämann, Sopran
Christine Wehler, Alt
Max Ciolek, Tenor
Konstantin Heintel, Bass
Marienkantorei Osnabrück
Barockorchester La Gioia Osnabrück
(auf historischen Instrumenten)
Carsten Zündorf, Leitung

Musik im Gottesdienst

Donnerstag, 24. Dezember 2009, 23 Uhr

Christmette
Michael Praetorius
Der Quemphas
mit der Marienkantorei
mit dem Motettenchor
mit Gästen

Freitag, 25. Dezember 2009, 09 Uhr

Weihnachtliches Turmblasen
und um 10.00 Uhr
Festgottesdienst
mit dem Posaunenchor

Sonnabend, 26. Dezember 2009, 10 Uhr

Kantate-Gottesdienst
Johann Sebastian Bach
„Herrscher des Himmels,
erhöre das Lallen“

Silvester 2009

Donnerstag, 31. Dezember 2009,
22.30 Uhr

Silvester – Orgelkonzert

anschließend:
Brot und Wein

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien

dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen
geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Majka Wiechelt

Posaunenchor St. Marien

mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Carsten Zündorf

Blechbläser-Anfängerschulung

mit Michiko Sugizaki
mittwochs 19–20 Uhr
Gemeindehaus

Blockflöten-Ensemble

unter eigener Leitung
donnerstags 19–20 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23

La Gioia Osnabrück

Ensemble auf
historischen Instrumenten
arbeitet projektweise

Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 6–9
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro

An der Marienkirche 10
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de

... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de



Wamhoff Sanitärtechnik

GmbH & Co. KG
- seit 1890 -



San. Installation · Heizungsbau · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · 49074 Osnabrück
Telefon (05 41) 2 21 19 · Telefax (05 41) 25 94 62
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Romantische Adventszeit im Walhalla-Altstadtcarré



Edle Weine und erlesene Menüs
erwarten Sie im
Romantik Restaurant Walhalla



Der Kamin und die eigene Showküche im
DAVID Wintergarten versprechen einen
gemütlichen Abend in geselliger Runde!

Gerne reservieren wir für Sie einen Tisch:
☎ 0541 - 3491142



walhallahotel-walhalla.de - www.botel-walhalla.de



Diakonie-Wohnstift
am Westerberg

Mit Menschen

Leben Sie auch im Alter
eigenständig, sicher und gesellig.
Herzlich willkommen.

Diakonie-Wohnstift
am Westerberg
Bergstraße 35 A-C
49076 Osnabrück
Telefon (05 41) 60 98-0
Telefax (05 41) 60 98-49 99
info@wohnstift-westerberg.de
www.wohnstift-westerberg.de

Betreutes Wohnen | SeniorenWohnen | PflegeWohnen | Kurzzeitpflege

Umfassende Hilfe im Trauerfall und
bei der Bestattungsvorsorge:

Damit Ihre letzte Reise ein Abschied
vom Leben und nicht ein fremd-
bestimmtes Verschwinden wird.

Abschiedsfeiern im Familienkreis
oder im großen öffentlichen Kreis.

Gegr. 1898
Kampmeyer

– Alle zulässigen Bestattungsarten –
– Erledigung aller Regularien –

Osnabrück

Rheiner Landstraße 161
am HEGER Friedhof

Zentral-Ruf:
05 41/4 19 39

Größte Auswahl - Bester Service

BUCHER WENNER

konzernfrei und unabhängig

Theater mit St. Marien

Vielen Dank, Frau Mesecke! Vielleicht ein etwas ungewöhnlicher Anfang. Stefanie Mesecke-v. Rheinbaben, vormals Diakonin an St. Marien, hatte vor einigen Jahren eine „Theatergruppe“ ins Leben gerufen, deren Mitglieder sich heute von hier aus noch einmal recht herzlich dafür bedanken möchten, dass sie diese Gruppe so erfolgreich durch viele Jahre geführt hat.

Im Herbst 2008 habe ich von Frau Mesecke diese Aufgabe übernommen. Die „Theatergruppe“ – das sind Gemeindemitglieder, die einmal im Monat immer sonntags um 15.00 Uhr ins Theater gehen. Schauspiel, Operette, Oper, Tanz – alles, was das Stadttheater Osnabrück anbietet, steht auf dem Programm.

Die Organisation wird komplett von St. Marien übernommen. Die Karten werden vor den Vorstellungen besorgt und am Tage der Aufführung im Theater verteilt. Kein Anstehen dort an den Kassen! Es ist immer jemand aus St. Marien da, der die Karten für die Gruppe bereit hält. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir auf alle Karten einen Nachlass von 20% bekommen. Wer im Besitz eines Schwerbehinderten-Ausweises ist, erhält sogar einen noch günstigeren Preis.

Die uns zugeteilten Plätze befinden sich immer in den Parkettreihen. Eine Vorbestellung für die komplette Saison ist erwünscht. Diese Vorbestellung ist aber nur bedingt verbindlich. Es besteht immer die Möglichkeit, bis zum Montag vor der Vorstellung die

Karte bei mir zu stornieren. Das sollte schriftlich oder telefonisch erfolgen.

Nun noch eine kleine nicht ernst gemeinte Geschichte.

Die Grönholm-Methode (15.11.) war der Anlass dafür, dass Die Blume von Hawaii (13.12.) sich mit dem Freischütz (24.01.) in Andorra (21.02) traf, um mit Maria Stuart (14.03) über La Traviata (18.04) zu sprechen. Kiss me Kate (16.05) konnte dabei verhindern, dass es zu keinem Krach in Chiozza kam (06.06.).

Sie werden gemerkt haben, dass es sich bei den genannten Titeln um die Aufführungen der Theatersaison 2009/2010 handelt. Wenn Sie Lust auf Theater mit St. Marien haben, melden Sie sich an und haben mit uns viel Spaß an den Aufführungen!

Die Vorbestellungen senden sie bitte an meine Anschrift.

Hermann Tobergte Auf dem Schlosse 9,
49078 Osnabrück Telefon 0541 - 4406940

Hermann Tobergte

Groß war die Teilnehmerzahl bei der Feier der Goldenen Konfirmation am 27. 09.2009
Erinnerungsfotos werden allen zugeschickt.

Foto:Tilo Gliesche



St. Marien ist dankbar

Informationen über das [Spendenaufkommen](#)

Täglich gehen weitere Spenden zugunsten des Gemeindebriefes auf unser Konto ein. So können wir bei Redaktionsschluss lediglich einen Zwischenstand bekanntgeben:

3.115,-Euro (Stand: 10.11.2009).

Von den 4.600 sogenannten „Haushaltsvorständen“, die entsprechend den Adressen-Aufkleber-Listen viermal im Jahr durch unsere eigenen oder durch die Postbriefträger den Gemeindebrief in ihre Häuser oder Wohnungen geliefert bekommen, haben 75 sich bislang für eine Spende zugunsten unseres Publikationsorgans entschließen können. Die Einzelzahlungen bewegen sich dabei in einer Spanne von 10,- Euro bis 250,- Euro.

Diese Summe deckt noch nicht die Produktionskosten für eine einzige der vier Ausgaben eines jeden Jahres. Je nach Umfang müssen wir bei Ausnutzung aller Einsparmöglichkeiten durch die zeitaufwendige Tätigkeit vieler Ehrenamtlicher, die Fotos und Texte herstellen und liefern, die Vormontage gestalten und die Korrekturen vornehmen, pro Einzelheft ca. 50 Cent plus MWSt veranschlagen. Durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit der Druckerei Wilhelm Boos KG haben wir die Herstellungsabläufe so perfektioniert, dass wir nur in wenigen Ausnahmefällen auf deren kostenpflichtige professionelle Dienstleistung bei der Herstellung der druckreifen Vorlage zurückgreifen müssen.

Zur Finanzierung tragen seit vielen Jahren einige Osnabrücker Unternehmer bei, für deren unverzichtbare Hilfe wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Jetzt haben wir nach langer Zeit einen Spendenaufruf auch an Sie, liebe Leser, gerichtet, und über die bisherige Resonanz gibt dieser kurze Bericht Auskunft.

Jede Art der Zustimmung ist für das Redaktionsteam ein motivierender Ansporn, im Bemühen um Qualität bei der Gestaltung des Gemeindebriefes nicht nachzulassen.

Selten erreichen uns positive Rückmeldungen, wenn eine neue Ausgabe zur Verteilung gekommen ist. Selten erreicht uns glücklicherweise aber auch Kritik – die bekanntlich ja häufiger zur Sprache kommt –, was wir als Zeichen genereller Zustimmung werten.

Er wäre schön, wenn wir mit dieser Information einige von Ihnen, die bisher noch abgewartet haben, zur Einzahlung einer Spende ermuntern können.

Helmut Voß

Warme Handschuh für Ihr Haus

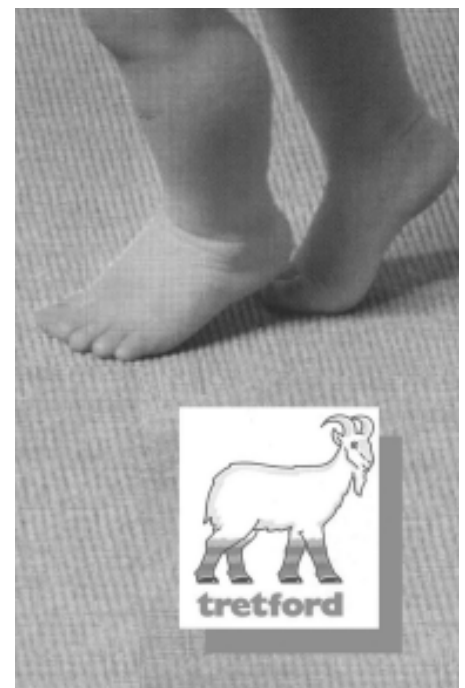


■ **Vollwärmeschutz**

MALERBETRIEB
wigger

■ Malerarbeiten im Innen- u. Außenbereich
■ Spritzputze

Tel.: 0541/23830 · Fax: 0541/23823 · www.wigger-maler.de



Wir legen Ihnen alles zu Füßen!!
Bodenbeläge nach Maß von:

Fußbodenverlegung
Bodenbeläge
Gardinen
Tapeten
Farben
Rollos

Kute & Söhne

Weissenburger Str. 2a 49076 Osnabrück
Tel. 0541 - 41830 Fax 0541 - 42830

St. Marien ist online

Informationen über die Kirche und das Gemeindeleben unter www.marien-osnabrueck.de

Mit dem Motto: „St. Marien – offene Kirche am Markt“ versuchen wir in der immer schneller kommunizierenden Welt das Besondere des Gotteshauses und des Gemeindelebens deutlich zu machen. In allen Publikationen soll dieses Motto zusammen mit einem stilisierten Marienkirchturm als sogenannte „Wort-Bild-Marke“ ein „Image“ erzeugen – also ein Bild im Kopf desjenigen ergeben, der die Kommunikationsbotschaft empfängt.

Die neue Internetseite von St. Marien hat den Anspruch, eine moderne Form der Kommunikation zu sein und gleichzeitig einen Zugang zur Tradition eines Gebäudes zu vermitteln, in dem seit Generationen Menschen Kraft und Trost im Gebet gefunden haben.

Dazu ist auf der Startseite ein Bild zu sehen, das in einem Fokus aufgenommen wurde, der einen Teil des Marktplatzes, das Brautportal und die Außenmauern, aber nicht das Dach der Kirche zeigt. So wird die Philosophie der Gotik, die in die Höhe strebende Architektur und die Lichtfülle der Fenster atmosphärisch erkennbar.

Wer mit der Maus auf den [Marktplatz](#) oder die [Kirche](#) der Startseite klickt, gelangt zunächst auf eine Seite mit aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen, Terminen und dem Gemeindebrief „online“. Links findet sich eine Menüleiste. Oben auf der Seite sind in zurückhaltenden Farben die Gewölberippen des Kircheninneren zu sehen; sie werden zum Leitmotiv auch für alle anderen Seiten.

Über die Auswahl der Menüpunkte hat sich die Arbeitsgruppe, die vom Kirchenvorstand mit der Konzeption der Internetseite betraut wurde, viele Gedanken gemacht. Der Arbeitsgruppe gehörten Hinrich Haake, Pastor Achim Kunze und Pastor Frank Uhlhorn an. Das Grafikbüro Bolmer wurde mit der Umsetzung der Ideen betraut. Angesichts der vielfältigen Angebote der Gemeinde mussten wir uns auf einige Schwerpunkte beschränken. Wir betrachten die jetzt vorliegende Form der Internetseite als einen guten Anfang. Über konstruktive Kritik zur Verbesserung würden wir uns freuen!

Kurz möchte ich Ihnen die Punkte schildern, die wir für unverzichtbar halten:

- Unter dem Menüpunkt [St. Marien Osnabrück](#) finden sich die Geschichte der Kirche, ein virtueller Rundgang, Öffnungs- und Gottesdienstzeiten.
- Unter [Kontakt](#) steht eine Anfahrtsskizze für Menschen zur Verfügung, die von auswärts kommen und die Kirche aufsuchen möchten.
- Die [Kirchenmusik](#) und die [Stiftung](#) sind mit einem „Link“ versehen. Das heißt, dass der Nutzer, der sich für weitergehende Informationen interessiert, auf deren eigene Internetseiten weitergeleitet wird.
- Die [Kirchenpädagogik](#) hat einen eigenen Menüpunkt erhalten, damit deren Angebote gebucht werden können.
- Ein weiterer Menüpunkt gilt der [Diakonie](#) als wichtigem Standbein der Gemeindegarbeit.
- Alles andere findet sich unter [Gemeindeleben](#) (MaKiKi, Konfirmation, Kindergärten, Jugendarbeit und Ansprechpartner für die Gruppen und Kreise).
- Schließlich sind unter [Der Kirchenvorstand](#) die Personen aufgeführt, die für die Leitung der Gemeinde verantwortlich sind.

Wir hoffen, dass der Segen Gottes auch diese moderne Form der Kommunikation begleitet.

Frank Uhlhorn



**Ihr Partner
in Sachen Strom!**



**Kompetente Beratung und nachhaltige
Lösungen für erneuerbare Energien**



49205 Hasbergen - Hansastraße 16 • Tel.: 05405 9207-0 • www.elektro-troebs.de

Andacht im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Zweimal im Monat hält Pastor Ostermeier eine Andacht im „großen Wohnzimmer“ der neuen Demenzstation des Heywinkelhauses.

Vier oder fünf Liegendkranke von der Station nehmen teil, aber auch fünf oder sechs Kranke in Rollstühlen. Das „Wohnzimmer“ ist zum Andachtsraum umgestaltet, ein Altartisch mit Kreuz, Kerzen und einer Bibel steht an der Stirnseite. Der Pastor, im Talar, begrüßt zu Beginn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzeln am Bett oder am Stuhl, spricht freundliche Worte mit ihnen, und dann beginnt die Andacht.

dass er nun jeder und jedem Einzelnen ein Kreuzzeichen mit dem Wasser in die Hand zeichnen wird als Erinnerung und Vergewisserung der Taufe. Mit großer Andacht und Aufmerksamkeit nehmen die Kranken diese Handlung wahr.

Beim gemeinsam gesprochenen Psalm „Vom guten Hirten“ wird erkennbar, wie tief diese religiösen Erfahrungen in den alten, kranken Menschen verankert sind. Mit sichtbarer Freude sind sie dabei.

Auch das „Vater unser“ ist nicht verloren gegangen. Manche sprechen es laut, andere murmeln es mit.

Zum Schluss erklingen zwei Strophen von „Großer Gott, wir loben dich“, wobei die Wiedergabe der CD durch das Singen der Andachtsgruppe übertönt wird.

Bei den Segensworten am Ende der Andacht kann ich zufrieden strahlende Gesichter sehen – und ich höre, wie einige Bewohner der Demenzstation dem Pastor ein herzliches „Danke schön“ sagen. Selbst eine Teilnehmerin, die während der Andacht schlafend schien, ist beim Verabschieden in der Lage, einen Antwortsatz zu ihrer eigenen Person zu sagen. Offenbar hat auch sie innerlich bewegt teilgenommen.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann



Heute zeigt er zunächst die Kerzen, die vor der kleinen Gemeinde angezündet werden. Sie sind Symbol für Christus, das Licht der Welt. Eine Taufkerze wird ebenfalls entzündet zur Erinnerung an die eigene Taufe. Dazu wird der Choral „Lobe den Herren“ vom Band eingespielt. Die meisten Teilnehmer singen laut mit. Die Betreuerinnen unterstützen den Gesang. Dann zeigt Pastor Ostermeier die alte, silberne Taufschale aus St. Marien und demonstriert, wie Wasser in die Taufschale gegossen wird. Er erklärt,

**Heywinkel
Haus** gemeinnützige GmbH

Alten- und Pflegeheim

Leben, Wohnen, Pflege und mehr.

Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96 113-0
Telefax 0541/ 68 30 37

www.heywinkel-haus.de
heywinkel-haus.osnabrueck@evlka.de

Diakonie stellt Forderungen

für bessere Pflege – Dr. Middelberg nimmt Katalog entgegen

Für bessere Bedingungen in der Altenpflege wollen die evangelische Kirche und die Diakonie in Niedersachsen vor der Bundestagswahl mobil machen. Niedersachsen ist bei den Pflegesätzen der westdeutschen Länder Schlusslicht. Die Pflegesätze müssen angehoben und ein Mindestlohn für Pflegekräfte eingeführt werden. Ansonsten drohe eine Fließbandabfertigung. Die Pflegekampagne läuft unter dem Namen: „Ich mach mich stark für die Pflege“.

Im Rahmen eines „themenbezogenen Kaffeeklatsches“ wurden dem Bundestagskandidaten Dr. Mathias Middelberg die Forderungen der Diakonie übergeben und mit Bewohnern, Ehrenamtlichen, Angehörigen und Mitarbeitern darüber diskutiert.

Die acht Forderungen lauten wie folgt:

1. Wir fordern eine würdevolle Pflege – unabhängig vom individuellen Einkommen des Bewohners
2. Wir fordern eine Entbürokratisierung in der Pflege, damit mehr Zeit für den Menschen bleibt
3. Wir fordern die Änderung des gesetzlichen Rahmens, um so die Qualität der Pflege auch weiterhin gewährleisten zu können
4. Wir fordern eine Regelung für eine angemessene Personalausstattung und ihre Finanzierung
5. Wir fordern mehr Anerkennung für pflegende Angehörige
6. Wir fordern bessere Rahmenbedingungen für die leistungsgerechte Vergütung der Mitarbeitenden in der Pflege
7. Wir fordern eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden auf einer ausreichenden finanziellen Grundlage
8. Wir fordern gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende für eine hohe Berufszufriedenheit und für einen langen Berufsverbleib

Über die Thesen wurde zum Teil heftig diskutiert. Eine falsche Verteilung der Gelder in der Pflege wurde ebenso angeprangert wie die knappen Personalschlüssel. Der Geschäftsführer des Hauses, Eckhard Kallert,

gab zu bedenken, dass es unmöglich sei, bundeseinheitliche Qualitätsstandards zu beschließen, die dann mit zum Teil gravierend unterschiedlichen Pflegesätzen in den Ländern von allen Heimen gleich erfüllt werden müssen. Weiterhin habe Niedersachsen einen Entwurf des neuen Heimgesetzes mit dem Namen „Heimbewohnerschutzgesetz“ vorgelegt. Dieser Name sei negativ besetzt und ein „Schlag ins Gesicht“ für das auch unter den gegebenen schlechten Rahmenbedingungen motivierte Pflegepersonal. Mathias Middelberg hörte sich die Anliegen an und antwortete darauf. Er wies auf die zur Zeit schlechte wirtschaftliche Situation in Deutschland hin, wird aber die Forderungen mit nach Berlin nehmen. Niedersächsische Belange sollen in Hannover besprochen werden. Abschließend forderte Kallert ein besseres Ansehen der Pflege in der Gesellschaft.



Foto: Rüdiger Friede

Beratung in Stress-Situationen

- Gesprächspsychotherapie + Selbstwerttraining
- Persönliches + berufliches Coaching
- Energetische Psychotherapie

Eve-Marie Kramp • Pädagogin + Heilpraktikerin (Psychotherapie)
Krahnstraße 21 • 49074 OS • Tel. 0541 - 20 23 24 5

Haus Dorette

Vierzigjähriges Dienstjubiläum mit Ute Penner-Eilert

Heutzutage ist es nicht alltäglich, dass in einem Betrieb ein 40. Dienstjubiläum begangen werden kann. Unser Haus aber kann stolz davon berichten.

Frau **Ute Penner-Eilert** hat am 1. Oktober 2009 ihr „40-jähriges“ im Seniorenheim Haus Dorette feiern können.

Treue zum Hause gewürdigt und Dank ausgesprochen. Das gemeinsame Frühstück beschloss das festliche Beisammensein.

Das Wichtigste bei allem war die Freude und Überraschung der Gefeierten über so viel Zuspruch, Lob und die vielen Glückwünsche, die ihr zuteil wurden. Besonders freu-

ten sie und ihre Familie sich über die liebevolle Ausgestaltung dieses Festfrühstücks durch die Kolleginnen der Hauswirtschaft.

Eigenbericht und Foto: Haus Dorette



Bei einer Eingliederungsmaßnahme kam sie 1969 vom „Haus am Schlehenbusch“ ins Haus Dorette, um im Hauswirtschaftsbereich mitzuarbeiten. Nach ihrer Einarbeitungszeit wurden ihr wechselnde feste Aufgaben übertragen, die sie stets voller Energie und zur Zufriedenheit aller umsetzte. Wenn wegen Erkrankungen oder zur Urlaubszeit Kräfte rar waren, bot sich Frau Penner-Eilert immer an, einen zusätzlichen Anteil an Arbeit zu übernehmen. Durch eigene gesundheitliche Einschränkungen gezwungen, ist sie in der letzten Zeit in Teilzeit beschäftigt.

Zu ihrem Jubiläum versammelten sich an ihrem Ehrentag im geschmückten Speisesaal des Hauses eine Abordnung der Mitarbeiterinnen und des Aufsichtsrates, Pastor Uhlhorn von der St. Marien-Gemeinde und auch Frau Dr. Pees-Ulsmann, die Frau Penner-Eilert und ihre Familie seit Jahrzehnten befreut.

Pastor Uhlhorn segnete bei der stimmungsvollen Feier die Jubilarin für ihren weiteren Lebensweg. In kurzen Ansprachen wurden die Leistungen und die langjährige



klein und fein ...
Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gem. GmbH
Seit 1891 Ihre Heimat im Alter

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe ...
Bei uns wird Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.**

Hier werden Sie als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ...
und später ist die aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke ...
Sie sind uns von Herzen willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin ist die Einrichtungsleiterin Frau Hildegund Twardon
Telefondurchwahl 05 41/96 29 96-10 · Telefax 05 41/96 29 96-12
Natruper Straße 14A · 49076 Osnabrück · www.haus-dorette.de

DiakonieBISTRO –

eine Erfolgsstory, die Wünsche offenlässt

Über 10.000 mal wurden bereits in den ersten 9 Monaten des Jahres Mahlzeiten an bedürftige Menschen abgegeben, bis jetzt kamen bereits mehr Menschen in das **DiakonieBISTRO** von St. Marien als im ganzen Jahr 2008. Zumeist sind in der Mittagszeit alle Sitzplätze im BISTRO besetzt. Zunehmend kommen jetzt ältere Menschen und nehmen das Angebot einer guten und preisgünstigen warmen Mahlzeit an.

Am 19. September, dem 2. Osnabrücker Freiwelientag, wurden die ehrenamtlichen Helfer des DiakonieBISTRO einmal selber verwöhnt. Freiwillige Helfer der Osnabrücker Freiwilligenagentur servierten den ehrenamtlichen Helfern im Café Oase ein Brunch.

Unter den Helfern waren auch zwei Prominente: die Bundestagskandidaten von CDU und SPD, Herr Middelberg und Herr Schwanholz. Sie diskutierten mit Gästen und Ehrenamtlichen über Armut in unserer Stadt und schenkten den Gästen Kaffee ein.

Auch in diesem Jahr trugen Spenden und Kollekten dazu bei, das Diakonieprojekt zu finanzieren. Allein beim ökumenischen Gottesdienst am Reformationstag wurden über 600 Euro gesammelt.

In der Adventszeit wollen wir an einigen Tagen auf dem Osnabrücker Weihnachtsmarkt Selbstgebackenes verkaufen.

Wir freuen uns über jede weitere Spende, die dazu beiträgt, dass für nur 1,50 Euro eine Mahlzeit ausgegeben werden kann. Es ist eine gute Gelegenheit, etwas vom Eigenen abzugeben an Menschen, denen es schlechter geht als den meisten Menschen in unserer Stadt. Das ist unser Weihnachtswunsch!

Hinrich Haake
Diakonieausschuss St. Marien

Spendenkonto:

Ev.-luth. Gesamtverband
Kontonummer: 14555
bei der Sparkasse Osnabrück
BLZ: 265 501 05
Stichwort: „Diakoniebistro“



BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

KARL HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro:

49080 Osnabrück

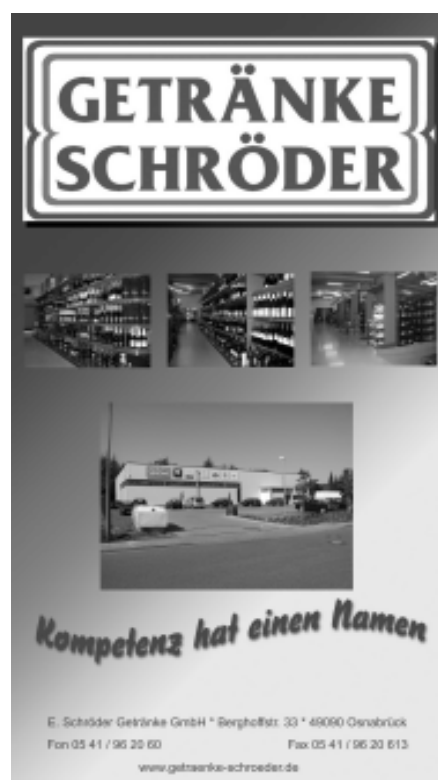
Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

Niederlassung: (Termin nach telef. Absprache)

49078 Osnabrück-Hellern

Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70



Osnabrücker Bibelgesellschaft

Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück,
Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.: 0541 – 2 88 71

E-mail: bibelgesellschaft@kirchenkreis-osnabrueck.de

verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth

„Erlebnisraum Bibel“

Am Samstag, 15. August 2009 wurde in der St. Marienkirche in Osnabrück der „Erlebnisraum Bibel“ mit einem Gottesdienst, der Ausstellung „Das Buch der Bücher auf Fliesen“ und einem anschließenden Empfang feierlich eröffnet.

Im Gottesdienst schlüpfte Pastor Kurt Perrey vom Norder Bibelfliesenteam in die Rolle eines Emmausjüngers und veranschaulichte in beeindruckender Weise die Suche der Jünger Jesu nach der Wahrheit der Heiligen Schrift. Der Chor „Corona Vocalis“ unter Leitung von Prof. Michael Schmoll, Peter Prella mit der Querflöte und KMD Carsten Zündorf an der Orgel machten den Gottesdienstbesuch auch musikalisch zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Die Ausstellung der historischen Bibelfliesen fand viel Interesse, konnte aber wegen der Kürze der Ausstellungsdauer nicht ausreichend besucht werden.

Sie wird voraussichtlich wiederholt.

Superintendent Friedemann Pannen unterstrich in seinen einführenden Worten beim Empfang die großen Chancen des Erlebnisraumes Bibel für die Kirche, Schule und Kindertagesstätten und segnete das Projekt.

Der Freundeskreis der Osnabrücker Bibelgesellschaft hofft, dass der **Erlebnisraum Bibel** zu einem interessanten Anziehungspunkt für Einzelbesucher, kirchliche Gruppen und Schulklassen wird. Er wird fortlaufend mit neuen Medien rund um die Bibel und Ausstellungsgegenständen ausgestattet. Als nächste Anschaffung ist der Erwerb von historischen Bibelfliesen aus Holland vorgesehen.

Informationen / Anmeldungen:
Osnabrücker Bibelgesellschaft:
0541-28871
Pastor i. R. Werner Wasmuth:
05468-1516
Karin König
0541-9115765

Die Arbeit der OBG wird langfristig nur erfolgreich sein, wenn viele Menschen und Gemeinden durch ihren Beitritt die personelle und finanzielle Basis absichern (Jahresbeitrag für Einzelpersonen 12 Euro, Gemeinden 25 Euro). Die bisher schon ehrenamtlich Mitarbeitenden sehen in ihrem Engagement nicht ein privates Hobby, sondern einen unverzichtbaren Beitrag zur Wiederentdeckung der wichtigsten Glaubensgrundlage für Christinnen und Christen.

Taizé-Gebet

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und
Schweigen erfahren.
Ökumenischen Abendandachten nach
der Liturgie der Bruderschaft
von Taizé.

Ökumenische Bibelgespräche (gemeinsam mit

der Kleinen Kirche und St. Marien)

Termine:

Ab Februar 2010 mittwochs um 20.15
Uhr nach dem Taizegebet in der
Osnabrücker Bibelgesellschaft.

Gesprächskreis „Bibel teilen“

Wer Lust hat, gemeinsam in der Bibel zu lesen und wichtige Entdeckungen bei und über **Paulus** zu machen, ist herzlich eingeladen, den **Römerbrief** kennenzulernen und gemeinsam auszulegen.

Termin:

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
20.00 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Glaubenssachen

Ein offener Gesprächskreis
für Erwachsene

Grundlage der Gespräche sind oft Sendungen am Sonntagmorgen unter dem gleichnamigen Titel „Glaubenssachen“. Darin geht es und grundsätzliche Fragen im Verhältnis von Glaube, Religion, Gesellschaft und Politik.

Thema in den nächsten Monaten ist der Streit zwischen Christen und Atheisten über die Wahrheit der Religion

Termin:

jeden 2. Dienstag im Monat 20.00 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

„Was Christen glauben“

Die Teilnehmer sollen wichtige Grundlagen des christlichen Glaubens und ihre biblische Herkunft kennen lernen – zugleich ein Glaubenskurs für Jugendliche und Erwachsene, die sich für den christlichen Glauben interessieren und sich taufen bzw. konfirmieren lassen wollen.

Termin:

dienstags, 18.30 Uhr,
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Reisen / Projekte

Bildungsurlaub auf Spiekeroog
(Jugendhof)

Thema: Wege aus der Krise –
Vertrauen gewinnen

Termin: 19.04. – 24.04.2010

Osnabrücker Bibelgesellschaft
Vorsitzender: Pastor i. R. Werner Wasmuth
Geschäftsführung: Karin König
Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück
Kto. 3208816 BLZ: 26550105

Kleine Kirche

Neues Gemeindeliederbuch

Die Kleine Kirche besitzt von Pfingsten 2009 an ein neues Liederbuch mit alten und neuen Liedbeständen, vielfach aus der Feder von Huub Oosterhuis. Begleitet werden diese Lieder von teils vertrauten, teils aber auch weniger bekannten Bildmotiven. Eine neue CD mit dem Titel „Mensch auf Erden“ ergänzt die neuen Aspekte der Liturgiefeiern.

Nach und nach stellen Mitglieder der Gemeinde Lied und Bild in ihrem engen Bezug vor.

Hier ein Beispiel von Andrea Schnieder, Mitglied der Schola und des Leitungsteams der Kleinen Kirche:

Die Bilder im neuen Liederbuch: Giacomettis *Piazza*

Der Titel der neuen CD lautet „Mensch auf Erden“. Versammelt sind hier Gesänge, die alle emotionalen Hoch- und Tiefpunkte des menschlichen Lebens in Worte zu fassen versuchen. Menschen versuchen, ihr Leben mit Gott zu gestalten und geraten oft an Grenzen; Menschen wagen es, sich auf neue Gedanken einzulassen und werden nicht verstanden; Menschen bewegen sich aus alten Mustern heraus und begegnen dabei sich selbst und anderen ganz neu. Ein schönes Bild eines Kunstwerks in unserem neuen Liederbuch, das diese Möglichkeiten zum Ausdruck bringt, ist die „Piazza“ von Alberto Giacometti (Lied 626).

Man sieht hier Menschen, die sich begegnen, einen Platz überschreiten, alle in ihrer eigenen Perspektive. Sie verfolgen ein Ziel, haben ihre Motivation für diesen Weg noch nicht verloren, aber eine gemeinsame Richtung hat sich noch nicht gefunden.

Doch eines ist an diesen Menschen verwunderlich: sie alle haben mindestens einen vergrößerten Fuß, scheinen mit ihm fast am Boden festzukleben. Bewegungsfreiheit sieht sicherlich anders aus. Vielleicht auch eine Möglichkeit, Alltagstrott und Gewohntes darzustellen. Jeder steckt ein wenig in seinem Leben fest. Vielleicht sind es aber auch die Lasten, die das beschwingte Vorwärtstommen behindern. Was ist richtig, was ist falsch? Wem trete ich mit dieser Entscheidung zu nahe? Will ich diese Veränderung wirklich ganz konsequent oder ist es nur eine Laune? Wer bestimmt mein Leben? Letztlich die großen Fragen unseres Lebens.

Giacometti wählt diese Darstellungsform noch aus einem anderen Grund. Er selbst wurde bei einem Autounfall auf der Place des Pyramides schwer am Fuß verletzt und hatte seither einen Gehfehler. Seine Figuren, die er daraufhin in seinem künstlerischen Schaffen entwickelte, hatten alle diese Besonderheit: sehr dünne, lange Menschen mit übertriebenen Körperproportionen und einem vergrößerten Fuß. Seine Motivation und sein innerer Antrieb waren von dem Wunsch getragen, „das Eigentliche durch die äußere

Erscheinungsform zu finden“. Er versuchte für sich den Widerspruch aufzulösen zwischen den Dingen, wie sie erscheinen und wie sie wirklich sind.

Kein Problem, das allein der Kunst vorbehalten ist, sondern eigentlich genauso zu den Fragen zählt, die oben im Text schon beschrieben wurden. Wer bin ich? Was in meinem Leben trägt und hält wirklich? Und genau aus diesem Grund ist das Bild auch unter dem Lied 626 zu finden. Wenn es jemanden gibt, der weiß, wozu wir da sind und was unsere eigentliche (wirkliche) Aufgabe ist, dann doch derjenige, dem wir das Leben zu verdanken haben. *„Ruf unsre Namen, dass wir dich hören, dass wir wieder atmen, dass wir dich leben“*. In dieser kurzen Liedzeile stecken eigentlich alle Antworten auf die existentiellen Fragen. Um diese Antwort allerdings begreifen zu können, muss man sich seiner eigenen „Gehfehler“ bewusst werden, muss die Lasten, die uns nahezu an den einmal gefundenen Standpunkt schweißen, abwerfen wollen und sich neu orientieren auf der „Piazza“, die wir Leben nennen.

Andrea Schnieder



Regelmäßige Veranstaltungen in der Adventszeit

täglich	10-18 Uhr	Offene Kirche im Advent
freitags bis sonntags	10-20 Uhr	Offene Kirche im Advent
mittwochs	19.30 Uhr	Turmblasen vom Kirchturm über den Osnabrücker Weihnachtsmarkt
	19.30 Uhr	Taizé-Gebet am Kerzenglobus in St. Marien
freitags	17-20 Uhr	St. Marien im Kerzenschein
samstags	11.30 Uhr	Osnabrücker Friedensgebet am Kerzenglobus in St. Marien
	18.15 Uhr	Abendlicher Adventgottesdienst
sonntags	10.00 Uhr	Adventgottesdienst mit Kirchencafé
	17.00 Uhr	Festlicher Advent mit viel Musik

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

HEILIGABEND - Donnerstag, 24. Dezember – (NEUE ZEITEN)

15.00 Uhr	Familienchristvesper mit Krippenspiel - Pastor Frank Uhlhorn
16.30 Uhr	Christvesper I - Pastor Gottfried Ostermeier
18.00 Uhr	Christvesper II - Superintendent Friedemann Pannen
23.00 Uhr	Christmette mit Marienkantorei - Landessuperintendent Dr. Burghard Krause

1. WEIHNACHTSTAG - Freitag, 25. Dezember

9.00 Uhr	Turmblasen
10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl – Posaunenchor – Pastor Gottfried Ostermeier

2. WEIHNACHTSTAG - Sonnabend, 26. Dezember

10.00 Uhr	Kantategottesdienst mit der Marienkantorei – Chöre und Arien aus Bachs Weihnachtsoratorium – Pastor Achim Kunze
-----------	--

SILVESTER - Donnerstag, 31. Dezember 2009

18.15 Uhr	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl – Pastor Gottfried Ostermeier und Pastor Frank Uhlhorn
22.30 Uhr	Silvester-Orgelkonzert – anschließend BROT und WEIN
00.15 Uhr	Neujahrs-Segen – Pastor Achim Kunze

NEUJAHR - Freitag, 1. Januar 2010

12.05 Uhr	Turmblasen - Posaunenchor St. Marien
17.00 Uhr	Ökumenischer Neujahrs-Gottesdienst im Dom St. Petrus Predigt: Landessuperintendent Dr. Burghard Krause

NOVEMBER	21.	18.15 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit und für Schausteller(n)	P'in Hallmann - Hamburg
	27.-30.	ab 10.30 Uhr	Kirche	Offene Kirche zwischen den Jahren (siehe S. 26)	
	29.	10.00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst	P. Kunze und Team
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent I • Motettenchor St. Marien • Akademieorchester	
				Remelé: Bachkantate BWV 182	Majka Wiechelt
DEZEMBER	02.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Adventsfeier	P. Kunze
	06.	10.00 Uhr	Kirche	Adventsgottesdienst	LaSup Dr. Krause
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent II • Adventliches Singen und Musizieren	
				mit der Marienkantorei	KMD Zündorf
	09.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Adventsfeier	P. Ostermeier
	11.	20.00 Uhr	Kirche	SONDERKONZERT:	
				Mathias Schlubeck, Panflöte • Carsten Zündorf, Orgel	
	13.	10.00 Uhr	Kirche	Adventsgottesdienst	Sup. Pannen
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent III • „Mit Bach durchs Jahr“	
				Weihnachtliche Orgelmusik von J. S. Bach	KMD Zündorf
	20.	10.00 Uhr	Kirche	Adventsgottesdienst	P. Ostermeier
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent IV • adventliche und weihnachtliche Bläsermusik	
				mit dem Posaunenchor	KMD Zündorf
	22.	18.00 Uhr	Kirche	Das Weihnachtsoratorium von Kindern und für Kinder	
		20.00 Uhr	Kirche	KONZERT:	
				J. S. Bach – Weihnachtsoratorium I - III und VI	KMD Zündorf
	24.	15.00 Uhr	Kirche	Familienchristvesper mit Krippenspiel	P. Uhlhorn
		16.30 Uhr	Kirche	Christvesper I	P. Ostermeier
		18.00 Uhr	Kirche	Christvesper II	Sup. Pannen
		23.00 Uhr	Kirche	Christmette mit Marienkantorei	LaSup Dr. Krause
	25.	09.00 Uhr	Turmumgang	Turmblasen des Posaunenchores	
		10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl	
				mit Posaunenchor	P. Ostermeier
	26.	10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zum 2. Weihnachtstag	
				mit Marienkantorei (Teile aus Weihnachtsoratorium)	P. Kunze
	31.	18.15 Uhr	Kirche	Jahresschluss-Gottesdienst	
				mit Abendmahl	P. Ostermeier und P. Uhlhorn
		22.30 Uhr	Kirche	Silvester–Orgelkonzert • anschließend BROT und WEIN	
		00.15 Uhr	Kirche	Neujahrs – Segen	P. Kunze
JANUAR 2010	01.	12.05 Uhr	Turmumgang	Turmblasen des Posaunenchores zu Neujahr	
		17.00 Uhr	Dom St. Petrus	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst im Hohen Dom	
				Predigt: Landessuperintendent Dr.Burghard Krause	
	04.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
	13.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
	17.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst und anschließend im	
			Gemeindehaus	Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung	

JANUAR 2010	24.	18.00 Uhr	Kirche	Jugendgottesdienst	mit Diakonin Christina Ackermann
	27.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: Paulus... (siehe Seite 29)	P. Ostermeier
FEBRUAR	01.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
	10.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
	4.-7.		Juist	Konfirmandenfahrt nach Juist	
	17.	ab 08.00 Uhr	Kirche	mehrere Schulgottesdienste zum Aschermittwoch in St. Marien	
		19.00 Uhr	Gymnasialkirche	Ökumenischer Gottesdienst: St. Marien und Kleine Kirche	
	24.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag: Handwerk ... (siehe Seite 29)	P. Ostermeier
MÄRZ	01.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
	06.			Tag Missionarischer Impulse in St. Marien	
	10.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
	13.	18.15 Uhr	Kirche	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	
	17.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: Paulus ... (siehe Seite 29)	P. Ostermeier
	24.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag: Handwerk hat goldenen Boden	
				„Von der Werkbank zum fertigen Produkt“	P. Ostermeier

Termin – Vorschau

Tag missionarischer Impulse

am 6. März in St. Marien

Brannte nicht unser Herz?!“ ist der Titel des zweiten Tages missionarischer Impulse im Sprengel Osnabrück. Am 6. März 2010 soll es hier in der St. Marienkirche Anleitungen und Anregungen geben für „Gottesdienste, die berühren“.

Das Interesse an besonderen, neuen Gottesdienstformen sei bereits beim ersten Tag missionarischer Impulse im vergangenen Jahr deutlich geworden, sagt Martin Wolter vom Vorbereitungsteam. Untersuchungen hätten gezeigt: Wachsende Kirchengemeinden in der heutigen Zeit seien diejenigen, die neue Gottesdienstformen ausprobierten. „Die Menschen wollen weg von der intellektuellen Betrachtung, von der Vortagsveranstaltung, die manchmal sehr distanziert sein kann“, so der Pastor der Südstadtkirchengemeinde: „Wir wollen Gottesdienste so gestalten, dass Menschen spüren: Hier begegne ich Gott selber!“

Landessuperintendent Dr. Burghard Krause wird in das Thema einführen. In den Arbeitsgruppen soll danach viel Raum sein für den Austausch eigener Erfahrungen. Sie werden folgende Themen behandeln: Dramaturgie des Gottesdienstes, Gottesdienst mit wenigen Teilnehmern, Lebendiger Gesang, Sinnliches im Gottesdienst, Moderation im Gottesdienst, Bibliolog, Gottesdienst von und für junge Menschen. Referenten sind unter anderem Mitarbeiter des Evangelischen Zentrums für Gottesdienst und Kirchenmusik in Hildesheim.

Eingeladen sind Haupt- und Ehrenamtliche aus den Gemeinden.

Informationen über Kosten und Zeiten gibt es im Internet unter www.tmi-os.de

2. Ökumenischer Kirchentag in München

vom 12.-16. Mai 2010

Die Innenstadt-Gemeinden St. Katharinen, St. Marien, St. Johann, Dom und Kleine Kirche planen eine gemeinsame Fahrt zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München im nächsten Jahr. Frau Dr. Gisela Löhberg von St. Katharinen hat für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht in einem Gemeinschaftsquartier oder in Gastfamilien untergebracht werden wollen, ein 4-Sterne-Hotel mit guten Verkehrsanbindungen gebucht. Insgesamt 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet kosten pro Nacht und pro Person: 74 Euro im EZ, 47 Euro im DZ, 42 Euro im 3-Bett-Zimmer.

Außerdem ist ein Bus bestellt worden, dessen Kosten sich pro Person auf ca. 80 Euro belaufen werden.

Interessierte, die sich selbst um Quartiere bemühen oder über die zentrale Quartiervermittlung des Kirchentagbüros unterkommen wollen, können auch nur an der gemeinsamen Busfahrt teilnehmen. Die Abfahrt wird am frühen Morgen des 12. Mai sein (Mittwoch vor Himmelfahrt). Die Rückkehr am späten Abend des 16. Mai.

Verbindliche Anmeldungen nimmt das Gemeindebüro St. Marien, Marienstr. 13/14, 49074 Osnabrück, Tel. 28393, entgegen.

Die Anmeldung zum Kirchentag muss jeder Teilnehmer selbst vornehmen.

Seniorentermine

Jeden Dienstag		15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstatt	Stefanie Mesecke-von Rheinbaben
DEZEMBER	02.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Adventsfeier	P. Kunze
	08.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Adventsfeier	P. Ostermeier
JANUAR	04.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
	20.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: Paulus – Weltreisender im Dienst des Evangeliums: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ Oder: Wie einem die Schuppen von den Augen fallen können – mit Film	P. Ostermeier
	27.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag: Handwerk hat goldenen Boden – „Waren aus gebranntem Ton seit dem Mittelalter auf Osnabrücker Tischen“ mit Bodo Zehm, Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück	P. Ostermeier
FEBRUAR	01.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
	10.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
	17.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: Paulus – Weltreisender im Dienst des Evangeliums: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes“ Oder: Vom Dynamit des Glaubens. Die erste Reise – mit Film	P. Ostermeier
	24.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag: Handwerk hat goldenen Boden – „Entwicklung der Gold- und Silberschmiedekunst bis heute“ mit Horst Glüsenkamp, Obermeister der Gold- und Silberschmiede in Osnabrück	P. Ostermeier
MÄRZ	01.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino	P. Kunze
	10.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag	P. Kunze
	17.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: Paulus-Weltreisender im Dienst des Evangeliums „...die bringen die ganze Welt in Unruhe...“ Oder: Ein Funke springt über nach Europa Die zweite Reise – mit Film	P. Ostermeier

Kirchenvorstand

Siegfried Brennecke

Waidmannsweg 4, Tel. 59 74 14

Friederike Dauer

Uhlenfluchtweg 4, Tel. 4 27 32

Hinrich Haake

Offenbachstraße 11, Tel. 940 -100

Karin Heuwer

Lieneschweg 14, Tel. 43 03 16

Dr. Anne-Marie Kadauke

Turnerstraße 2A, Tel. 68 14 53

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Gutenbergstraße 2, Tel. 6 29 93

Dr. Jörg Schimmelpfennig

Pfitzerstraße 9 A, Tel. 4 09 56 88

Hans Christian Rahne

Heinrich-Groos-Straße 12, Tel. 4 36 49

Dr. Christa Schadowski

Östringer Weg 54, Tel. 68 27 01

Dr. Martin Schulze-Ardey

Wilhelmstraße 41, Tel. 4 29 77

Ina-Alexandra Weymann

Lammersstraße 22, Tel. 4 80 15

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,

Leiter Eckhard Kallert

Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37

Heywinkel-Haus-Osnabrueck@evlka.de

Pfarrbezirke

I SUPERINTENDENT

Friedemann Pannen

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69

e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

DIAKONIN

Christina Ackermann

An der Marienkirche 10

Tel. 25 95 10,

email:christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de

II PASTOR

Gottfried Ostermeier

Weißburger Straße 12

Tel. 4 12 11, Fax 4 09 84 15

e-mail: Gottfried.Ostermeier@evlka.de

III PASTOR

Achim Kunze

An der Marienkirche 11,

Tel. 2 82 89, Fax 2 82 15

e-mail: Achim_Kunze@web.de

Gemeindebüro (vormittags)

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Carmen Echelmeyer

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87

KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Kirchenmusik

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf

An der Marienkirche 6-9

Tel./Fax. 2 22 20

e-mail: kmd@musikanmarien.de

MUSIKBÜRO

An der Marienkirche 10

Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117

e-mail: buero@musikanmarien.de

Kirche - KÜSTER

Tilo Gliesche

An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 22 35 – Mobil: 0170/6209347

e-mail: Tilo.Gliesche@evlka.de

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann

Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70

KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Turnerstraße 7

Leiterin Wera Linke

Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

Gottesdienste der St. Marien-Gemeinde

Kinder-Kirche

sonntags 10 Uhr

(Termine siehe Seite 11)

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr

2. Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst

sonntags 10 Uhr

letzter Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl

erster Sonntag im Monat:

anschl. Kirchenkaffee

Taizé-Gebet

mittwochs 19.30 Uhr

ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:

Osnabrücker Bibelgesellschaft

An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31-33

freitags 16.30 Uhr in der Kapelle

14täglich donnerstags 16.00 Uhr

im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A

14täglich freitags 15.45 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35

wöchentlich mittwochs 17.00 Uhr

Impressum

Gemeindebrief St. Marien

Auflage: 5.000 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien

Vorsitzende: Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

REDAKTION

A. Kunze, G. Ostermeier,

Dr. S. Pees-Ulsmann, R. Schwartze,

H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien

Marienstraße 13/14

49074 Osnabrück

Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87

e-mail: HGAVOSS@t-online.de

SPENDENKONTO

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)

Konto 69 89 51

Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

DRUCK

Wilhelm Boos KG



Aktion 2009/2010
Beispielprojekt des
Ev.-luth. Kirchenkreises
Osnabrück



Lernen statt heiraten!

Ein Beispiel für die Projektarbeit von Brot für die Welt



- Die meisten Mädchen im Norden Kameruns besuchen nie eine Schule oder müssen sie frühzeitig abbrechen, weil sie schon als Kind verheiratet werden.
- „Avenir femme“ ermöglicht jungen Mädchen einen Schulabschluss zu machen oder Schneiderin zu lernen.
- Das hilft ihnen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten

Brot für die Welt unterstützt das auf 3 Jahre angelegte Projekt mit € 152.450. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass Brot für die Welt seine Zusage halten kann. Bitte helfen Sie mit!

Spenden an: Ev.-luth. Gesamtverband Osnabrück
Sparkasse Osnabrück, Konto-Nr.: 14 555,
Vermerk: "Brot für die Welt" oder
an Ihr Gemeindepfarramt sowie in den Gottesdiensten